universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Das Buch der Deutschen Turnerschaft

Schwarze, Max

Hannover, 1925

Zum Geleit

urn:nbn:at:at-ubi:2-4352

Zum Geleit

Was auf den folgenden Blättern zu leſen iſt, iſt letzten Endes ein Bekenntnis. Wer mit dem geiſtigen Gefüge der Deutſchen Turnerſchaft noch nicht vertraut iſt, ſoll hier einen Weg zu jener turneriſchen Gedanken- und Gefühlswelt gehen, die in und hinter den Formen und Einrichtungen liegt. Wer aber bereits in turneriſchen Dienſten ſtand oder ſteht, ſoll hier die tröſtende Gewißheit finden, daß die Arbeit in der Deutſchen Turnerſchaft zu jenen Dingen gehört, die dem Menſchenleben einen koſtbaren Inhalt geben, und ſoll die ſtolze Genugtuung empfinden, mit ſeinem eigenen auch das Daſein ſeines Volkes beglückend bereichert zu haben. Wer aber noch im Glanze der Jugend geht und beim Flügelſpannen erſt die Kraft der Schwingen ſpürt, der ſoll von vornherein wiſſen, daß die Deutſche Turnerſchaft nicht nur ein Übungsfeld für körperliches Können iſt, ſondern daß hier feine Gedanken auf hochgeſtimmte Menſchen warten.

Wenn Geſchlechter gehen und Geſchlechter kommen, dann müſſen Formen zerſpringen und Satzungen verjähren. Aber was nicht zerſpringen und nicht verjähren darf, das iſt der Geiſt, der das Turnen und die Turnerſchaft geboren hat. Darum iſt, was hier geſchrieben, zu ſeiner Ehre geſchrieben. Es iſt wohl wahr: wer dem flutenden Leben ſeiner Zeit ausweicht, ſteht verlaſſen am Ufer und ſtirbt endlich am Spott der fröhlichen Schwimmer und Segler. Aber wer in weiter Welt die Erinnerung an Heimat, Vater und Mutter verliert, hat ſich ſelbſt verloren. Uns aber tut es bitter not, daß wir uns erinnern und beſinnen und daß wir uns wieder mit der eigenen Vergangenheit verbinden und — verbünden! Darum ſoll hier nicht nur der Tag, ſondern auch die Geſchichte reden, damit es jeder, der es wiſſen will, auch weiß, wes Geiſtes die Deutſche Turnerſchaft iſt und was ſie im Innerſten zuſammenhält. Schickſalhafter als die Gegenwart war kaum eine andere Zeit. Nur wenn die Deutſche Turnerſchaft rein am Geiſte

iſt, ſo wird ſie auch klar in den Zielen und ſtark in den Wirkungen ſein. Und dann, wenn ſie ſelbſt die Erfüllung ihres innerſten Weſens iſt, wird ſie auch das Schickſal des deutſchen Volkes zum Guten wenden helfen.

Dresden, den 2. März 1923

Vorwort zur zweiten Auflage

Wenn ein Wort dieſes Buch bei ſeinem zweiten Gange begleiten ſoll, ſo kann es nur ein Wort des Dankes an alle die ſein, die mit dem Verfaſſer an das ſeeliſche Erfülltſein der Deutſchen Turnerſchaft glauben. Wer in unſerer ſchlimmen Zeit nur den verworrenen Schrei der Begierde hört und nicht auch das Quellenrauſchen der Erneuerung, wer nur den wilden Tanz über der Fäulnis ſieht und nicht auch das ſtille Walten tieferer Gewalten, der iſt zum Zweifeln verurteilt. Zweifler aber können nicht Führer ſein, wenigſtens nicht heute, wo die Geiſter ſich auch ohne Worte verſtehen müſſen. Der turneriſche Gedanke, das iſt die ins deutſche Volkstum verſenkte und ſittlich verſtandene Leibesübung, iſt wie ein blanker, warmer Sonnenſtrahl, dieſes Buch aber will ein buntes Fenſter ſein, in dem ſich vielfarbig ſein reines Licht bricht. So mag es kommen, daß einmal in Glanz und Farben glüht, was ſonſt recht nüchtern ausſieht. Aber wer das Licht liebt, muß auch die Farben gelten laſſen!

Dresden, den 22. Februar 1925

Max Schwarze